

Modell Liebherr LTM 1120-4.1 von WSI



Das Modell Liebherr LTM 1120-4.1 in 1:87 im Fahrzustand.

Obwohl der Liebherr LTM 1120-4.1 in der Baugröße 1:87 (H0) von WSI bereits im letzten Jahr erschienen ist, gibt es noch genug Gründe, den vierachsigen Kran genauer zu betrachten.

Text und Fotos: Jens Hadel

Der LTM 1120-4.1 erschien zunächst nicht im speziellen Premierendesign des Vorbilds, sondern in der typischen Liebherr-Werkslackierung grau-gelb. Die Verpackung enthält, abgesehen vom Kran noch die kleine Hakenflasche, Gewichte, Spiegel und den bereits von anderen Modellen bekannten Schlüssel zum Betätigen der Winde.

Das schwere Modell aus Druckguss macht einen stabilen Eindruck und ist mit vielen Aufdrucken versehen. Die ausziehbare Abstützung warnt mit rot-weißer Schraffurbedruckung, lässt sich allerdings nicht in der Höhe verstellen. Die Stützteller erreichen in ausgefahrenem Zustand trotzdem den Boden. Von oben auf den Unterwagen geschaut, sind viele Details zu ent-

decken. Die liegenden Leitern für den Aufstieg, Lüftungsgitter, Motorabdeckung und sogar eine silberne Abgasanlage sind erkennbar.

Von hinten betrachtet kann der LTM 1120-4.1 richtig punkten. Die Rückleuchten sind vorbildgetreu dreifarbig aufgedruckt, darunter die rot abgesetzte Schlussleiste mit seitlichen Warnbalken. Das absolute Highlight aber sind die bedruckten Schmutzfänger, die erst auf den zweiten Blick den weißen Liebherr-Schriftzug offenbaren.

Die Front gewährt durch den schwarzen Rahmen der Windschutzscheibe Einblick in das Cockpit mit der guten Bestuhlung und ausreichend Platz für den Fahrer. Die Scheinwerfer werden durch silberne Lackierung hervorgehoben, die Türgriffe sind schwarz abgesetzt. Selbst



Der LTM 1120-4.1 mit dem ausziehbaren oberen Teleskopelement. Das obere Teleskopelement mit dem Rollkopf zeigt die schicke Bedruckung auf dem Ausschub.

von unten gibt sich das Modell keine Blöße, denn der Metallguss zeigt Kardanwellen und Achsaufhängungen. Die Gummibereifung verfügt über eine ausreichende Profiltiefe.

Der Ausleger mit den sechs Ausschüben trägt die Typenbezeichnung und kann stufenlos aufgerichtet werden. Das obere Teleskopelement mit dem Rollkopf kann herausgezogen werden und zeigt dann sogar schicke Bedruckungen auf dem Ausschub. Die Metallrollen sind besonders leichtgängig. Also alles perfekt für den Einsatz auf dem Diorama? Nicht ganz: Aber dazu später mehr.

Der originalgetreue dreiteilige Hauptballast (4,7 t, 8,6 t und 4,6 t) wird durch die beidseitigen VarioBallast-Träger an den Oberwagen gehängt und sitzt sicher. Die Aufnahme ist, wie beim Original, mit dem kleinen als auch mit dem großen Radius möglich. Die zwei 5,5 Tonnen Zusatzballast-Gewichte können wie beim Vorbild seitlich in den Hauptballast gehängt werden. Alle Gewichte sind mit Warnschraffuren an den Ecken versehen.

Nun zum einzigen kleinen Manko des tollen Krans: Wird der Ballast im kleinen Radius aufgenommen, passt der Schlüssel leider nicht mehr an die Winde, um die Hakenflasche zu verstellen. Trotzdem: Für Fans dieser Baugröße gibt es eine klare Kaufempfehlung!



... mit angesetztem Schlüssel zum Betätigen der Winde.



Von oben auf den Unterwagen geschaut: die liegenden Leitern für den Aufstieg, Lüftungsgitter, Motorabdeckung und eine silberne Abgasanlage.



Auch von hinten vorbildgetreu: Die Rückleuchten, die rot abgesetzte Schlussleiste mit seitlichen Warnbalken und die bedruckten Schmutzfänger, die erst auf den zweiten Blick den weißen Liebherr-Schriftzug offenbaren.



Auch von unten sehenswert: Der Metallguss zeigt Kardanwellen und Achsaufhängungen.



Kran mit kleiner Hakenflasche, Gewichte, Spiegel und den bereits von anderen Modellen bekannten Schlüssel zum Betätigen der Winde.